



„Und das alles könnt ihr auch benutzen!“

Zeichnung: Martin Jahn

bauer, ob die Jugendlichen die großen Vorgaben bewältigen werden. Sie schafften sie nicht nur, sondern überbqten den Plan in allen seinen Teilen. Im Friedensaufgebot der FDJ stellte sich das Kollektiv auch in diesem Jahr wieder an die Spitze im sozialistischen Wettbewerb. Es hat den Titelkampf aufgenommen und bewirbt sich um den Ehrennamen „Karl Marx“.

In dem Kampfprogramm der Parteiorganisation, in dem auch Maßnahmen zur Unterstützung des FDJ-Friedensaufgebotes festgelegt sind, orientieren die Genossen darauf, außer der Arbeit mit den Jugendbrigaden auch noch entscheidende Planvorhaben als Jugendobjekte an die FDJ zu übergeben. In der LPG Sadenbeck sollen in diesem Jahr vom Hektar 44 dt Getreideeinheiten geerntet werden; das sind 1,2 dt mehr, als der Plan vorgibt. Dieses Ziel liegt

den schlagbezogenen Höchstertragskonzeptionen zugrunde, in die viele Vorschläge und Anregungen der jungen Genossenschaftsbauern zur Nutzung von wissenschaftlichen Erkenntnissen und praktischen Arbeitserfahrungen eingeflossen sind. Parteiorganisation und Vorstand lassen es aber nicht dabei bewenden, daß nur die Vorschläge berücksichtigt wurden. Die Jugend soll daran teilhaben, daß die in den Höchstertragskonzeptionen festgelegten Maßnahmen von der Bestellung der Flächen bis zur Ernte eingehalten werden. In 5 Jugendkomplexen wollen die Mitglieder der FDJ gemeinsam mit anderen jungen Genossenschaftsmitgliedern die Getreide-, Kartoffel- und Futterernte verlustarm einbringen helfen.

So aktiv und initiativreich, wie die jungen Genossenschaftsbauern täglich ihren Beitrag im sozialisti-

Leserbriefe

gendkoUektiven auch in ihrem Kampf um die Erringung eines Ehrennamens. Von den Namensträgerkollektiven besitzen weit über 80 Jugendkollektive einen Ehrennamen von Antifaschisten. Weitere 80 Jugendkollektive ringen im Karl-Marx-Jahr um einen solchen Ehrennamen wie zum Beispiel Kurt Kühn, Karl Pilger, Otto Jährling, Otto Wolf, Willi Möbius, Hermann Apelt, Max Böhland und andere.

Heinz Tittmann
Sekretär
der Kommission für Betriebsgeschichte
bei der Kreisleitung der SED
des VEB Leuna-Werke „Walter Ulbricht“

Unsere Arbeit mit dem Kampfprogramm

Die Genossen auf der Baustelle „Heizkraftwerk Neubrandenburg“ kämpfen seit Dezember 1982, dem Gründungsmonat ihrer Grundorganisation, um die schnelle und effektive Realisierung der Investitionsmaßnahme Heizölablösung. Grundlagen der politischen Arbeit dazu sind das Kampfprogramm, der Plan der politischen Massenarbeit, der Arbeitsplan der Parteileitung, die Maßnahmepläne der Parteigruppen sowie die mit konkreten abrechenbaren Aufgaben übergebenen Parteiaufträge.

Die im Kampfprogramm beschlossenen Aufgaben fanden **ffv** en Niederschlag auch im Wettbewerbsprogramm für die Baustelle. Damit ist über die Gewerkschaft der Kontakt hergestellt, der zur Einbeziehung jeden Mitarbeiters in die Lösung der Aufgaben unbedingt nötig ist. Die Mitglieder der FDJ-Grundorganisation und die 14 Jugendbrigaden der Baustelle erfüllen ihren Anteil an der Lösung der Aufgaben im Rahmen des Friedensaufgebotes der FDJ. Die Verwirklichung der Ziele des Kampfpro-